

Erster Call der Kärntner Kulturstiftung

Umbrüche

Am **10. September** fällt der Startschuss für den ersten Call der **Kärntner Kulturstiftung KKS**. Kunst- und Kulturschaffende sowie Veranstalter aus ganz Österreich sind eingeladen, über die Website www.kulturstiftung.at Projekte zum Thema „**Umbrüche**“ zu entwickeln und einzureichen.

Das Ziel ist die Förderung von herausragenden künstlerischen Ideen, Talenten und freien Kulturinitiativen, innovativen, zukunftsorientierten Projekten sowie Produktionen mit internationaler Ausrichtung, die Kärnten als Kulturland international sichtbar machen und grenzüberschreitendes Denken fördern.

Nach dem **Ende der Einreichfrist am 10. Dezember** vergibt der Vorstand der KKS die Projektförderungen auf Grundlage einer Bewertung durch die Fachjury, das Kuratorium. Die Mindest-Antragshöhe eines Projektes beträgt 30.000.- Euro, die Vergabe für alle geförderten Projekte beträgt bei diesem Call insgesamt bis zu 200.000.- Euro. Die eingereichten Projekte haben nicht nur die Chance auf monetäre Unterstützung, die KKS wird in einzelnen Fällen auch bei der Vernetzung mit potenziellen Partnern, Unternehmen und Einrichtungen unterstützen, um die erstgereichten kulturellen Projekte zu realisieren.

Die Kärntner Kulturstiftung wurde 2019 von den Vorständen **Monika Kircher, Ina Maria Lerchbaumer und Adolf Rausch** ins Leben gerufen. Sie **ist österreichweit die erste allgemeine, gemeinnützige Kulturstiftung** die nicht firmen-, personen- oder anlassbezogen agiert und konnte innerhalb kürzester Zeit namhafte Förderer wie die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, die KELAG Kärntner Elektrizität AG, die Privatstiftung Kärntner Sparkasse, die WH Holding GmbH Riedergarten Immobilien oder das Land Kärnten für sich gewinnen. Das hochkarätige Kuratorium bestehend aus **Maja Haderlap, Robert Hofferer, Klaus Littmann und Julia Malischnig** unter der **Leitung von Martin Traxl**, empfiehlt Schwerpunkte der Ausschreibungen und schlägt dem Vorstand nach unabhängiger Beurteilung Projekte für die jährliche Vergabe der Fördermittel vor.

„Wir wollen Bindeglied zwischen den Kulturschaffenden und dem Publikum sein und allen potenziellen Förderern die Gewissheit geben, dass sie mit ihrer Unterstützung die spannendsten und schlüssigsten Kunstprojekte ermöglichen. Unsere Kriterien sind allein Qualität, künstlerische Umsetzung und gesellschaftliche Notwendigkeit. Wir haben eine hochkompetente Jury aus Vertretern aller Sparten zusammengestellt, um die Kreativität im Land abzuholen und zu fördern. Wir freuen uns schon auf die Begutachtung der Ideen und Projekte!“ so Martin Traxl, Vorsitzender des Kuratoriums.

Der Call

Um den aktuellen Bedürfnissen der Kunstschaffenden gerecht zu werden, widmet sich das Kuratorium im ersten Call dem Begriff „**Umbrüche**“.

Die außergewöhnlichen Entwicklungen der letzten Monate haben Umbrüche in der Gesellschaft deutlich sichtbar gemacht – in der kulturellen Produktion wie auch im gesellschaftlichen Kontext. Bislang selbstverständliche Prozesse geraten schnell an die Grenze des Machbaren, der Austausch geistiger und kreativer Leistungen unterliegt drastischen Einschränkungen. Die verordnete Isolation führt zur Vereinzelung und zu einer Fragmentierung der Gesellschaft, besonders Kunstschaffende sind auf sich selbst zurückgeworfen, die Reaktion des Publikums bleibt zwangsläufig aus, die Kommunikationslinie ist unterbrochen, die Berührung fehlt.

Wir leben in einer Zeit des Übergangs. Neue Vermittlungsformen sind notwendig, alternative Herstellungsmethoden werden eingefordert, eine Abkehr von aufwändigen Produktionsformen und überbordenden Ausstattungen ist das Gebot der Stunde. Die zentrale Frage ist, ob das Verlangen nach Reduktion und Nachhaltigkeit eine neue Chance für die Kunst darstellt oder zum moralischen Imperativ wird, der die Unmäßigkeit und subversive Kraft der Kunst in Frage stellt. Auch die Diversität und Freiheit der Kunst steht auf dem Prüfstand, die Bedeutung der Kultur als Lebensmittel, das nicht nur nach den Kriterien der Markttauglichkeit bemessen werden kann.

Die Kärntner Kulturstiftung lädt Künstlerinnen und Künstler aller Sparten dazu ein, **herausragende, deutlich sichtbare und nachhaltige Projekte** zu entwickeln, die den Zeitenbruch künstlerisch nach den Hauptkriterien thematisieren.

Das Ziel ist die Förderung von Kulturprojekten, die weit über die Grenzen Kärntens hinaus Strahlkraft entwickeln und sich interdisziplinär in verschiedenen Zugängen und Sichtweisen dem programmatischen Fokus UMBRÜCHE nähern.

Mindestens zwei der folgenden Hauptkriterien müssen in einem Projekt, das zur Förderung eingereicht wird, berücksichtigt sein:

- Positionierung Kärntens als Kulturland
- Projekte mit Nachhaltigkeit und Multiplikator Wirkung
- spartenübergreifende Kooperationsprojekte
- Projektideen von gesellschaftlicher Relevanz
- Innovation und Zukunftswelten

Der CALL ist ab 10. September 2020 offen, die Bewerbungsfrist endet am 10. Dezember 2020. Das elektronische Einreichformular und alle weiteren relevanten Informationen sind ab 10. September auf der Homepage der KKS abrufbar. Die inhaltliche Bewertung der eingelangten Einreichungen erfolgt durch das Kuratorium, die Ergebnisse werden von der KKS spätestens Ende Februar 2021 unter www.kulturstiftung.at veröffentlicht.

Für die Umsetzung des/der geförderten Projekte/es steht der Zeitraum März 2021 - März 2022 zur Verfügung.

Die Stiftung

Schätzen – Fördern – Vernetzen

Die Stiftungsvorstände Monika Kircher, Ina Maria Lerchbaumer und Adolf Rausch haben sich mit der Gründung der Kärntner Kulturstiftung das Ziel gesetzt, Kärnten als einzigartigen Kreativraum mit herausragenden Talenten national und international sichtbar zu machen. Als Plattform und Kulturbotschafterin möchte die KKS die geistige und kulturelle Zukunft und Identität des Landes positiv mitgestalten und zukunftsweisende Impulse im Kunst- und Kulturbereich setzen. Im Falle besonderer kurzfristiger Chancen, aber auch in Krisensituationen, werden auch Projekte ohne Ausschreibung verwirklicht, sofern sie dem Stiftungszweck entsprechen.

Grundsätzlich vergibt die Kärntner Kulturstiftung finanzielle Mittel nur im Zusammenhang mit der öffentlichen Ausschreibung eines durch das Kuratorium vorgegebenen Projektes. Die Gründungserklärung der Kärntner Kulturstiftung sieht jedoch auch Kooperationsmöglichkeiten verschiedenster Art außerhalb dieser Calls vor. Insofern sieht sich die Kärntner Kulturstiftung auch als Vermittlerin und Förderin und möchte durch Veranstaltungen verschiedenster Art die interne Vernetzung und Weitergabe von relevanten Informationen forcieren.

„Für uns sind Kunst und Kultur geistige Qualitäten und machen einen Wirtschaftsstandort aus. Aber unabhängig vom unmittelbaren Nutzen machen uns Kunst und Kultur reicher und innovativer. Mit der KKS machen wir keine Kulturpolitik und wollen die öffentliche Hand nicht aus ihrer Verantwortung entlassen aber durchaus bewirken, dass ein klareres Bekenntnis zu Kunst und Kultur entsteht und sich dies auch in den Budgets niederschlägt. Wir wollen vernetzen, stärken und unterstützen, denn Kärnten braucht nach den letzten Jahrzehnten mehr ziviles Engagement“ so Stiftungsvorstand Monika Kircher.

Der Stiftungsvorstand

Mag. Dr. h. c. Monika Kircher (Vorstandsvorsitzende) ist ehemalige Vizebürgermeisterin und Kulturreferentin der Stadt Villach, war Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG und ist Aufsichtsrätin in verschiedensten Unternehmen.

Mag. Ina Maria Lerchbaumer ist Geschäftsführerin der Antonina Betriebs- und Verwaltungs-GmbH und nachgelagerter Gesellschaften.

Dr. Adolf Rausch ist Wirtschaftsberater, Stiftungsexperte sowie Kärntens Vertreter im Verband für gemeinnütziges Stiften.

Das Kuratorium

Martin Traxl (Vorsitzender des Kuratoriums) ist ORF-TV-Kulturchef und als Autor, Regisseur und Moderator tätig.

Dr. Maja Haderlap ist als Literatin und Dramaturgin tätig und gewann im Jahr 2011 den Ingeborg-Bachmann-Preis.

Mag. Robert Hofferer ist als Kunst- und Kulturmanager auf der ganzen Welt tätig und Mitglied der europäischen Filmakademie.

Klaus Littmann ist international tätiger Kunstvermittler, der, mit der Kunstintervention „For Forest – Die ungebrochene Anziehungskraft der Natur“ – dem sogenannten „Wald im Stadion“, der Stadt Klagenfurt große nationale und internationale Aufmerksamkeit gebracht hat.

MMag. Julia Malischnig ist als Gitarristin, Sängerin und Musikpädagogin international tätig. Sie ist Initiatorin und Intendantin des internationalen Gitarrenfestivals "La Guitarra esencial" am Millstätter See und "La Guitarra" im Festspielhaus Erl in Tirol.

Unterstützer*innen der Kärntner Kulturstiftung

Gründer*innen und Stifter*innen

Mag. Dr. h. c. Monika Kircher

Mag. Ina Maria Lerchbaumer

Dr. Adolf Rausch

Land Kärnten

Haselsteiner Familien-Privatstiftung

KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG

Mäzen*innen und Förder*innen

WH Holding GmbH – Riedergarten Immobilien
Custos Privatstiftung
Lerchbaumer Familien-Privatstiftung
Dkfm. Dr. Herbert Koch
Christoph Neuscheller – Schlosshotel Leonstain

Sponsor*innen

KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG
WH Holding GmbH – Riedergarten Immobilien
BKS Bank AG
RHI Magnesita
Romedius
Kollitsch Immobilien GmbH
Thermenresort Warmbad-Villach